



Fair Trade-Kolumne

Fair Trade und Bio: alles das Gleiche?



Foto: Gepa

Wenn ihr in der Pause durch den Supermarkt schlendert, um noch einen kleinen Snack zu kaufen, bevor der Unterricht wieder los geht, stoßt ihr mittlerweile unweigerlich auf Regale mit Fair Trade- und Bioprodukten. Wenn ihr genauer hinschaut, könnt ihr entdecken, dass sich auf vielen Bioprodukten auch das Fair Trade Siegel befindet und umgekehrt.

Da kommt man schon ganz schön durcheinander!

Was ist denn eigentlich was?
Bedeutet Fair Trade gleich Bio?
Wo liegt der Unterschied?

Vorneweg schon mal: **Fair Trade und Bio sind zwei unterschiedliche Dinge!**

Aber sie haben zum Teil gemeinsame Interessen und wünschen sich auch jeweils eine Förderung des Anderen!

Fair Trade: von den Weltläden zu TransFair



Hier steht der Handel zu fairen Bedingungen im Vordergrund. Es gibt verschiedene Siegel, die kontrollieren, dass die Fair Trade Kriterien eingehalten

Du willst auch eine Fair Trade-Kolumne schreiben? Melde dich bei a.milcher@weltladen.de !

Archiv Fair Trade-Kolumne

Mai 06

 [FaireFussbaelle](#)

April 06

 [Fair Trade und Umweltschutz](#)

März 06

 [Fair Trade und Textilien](#)

Februar 06

 [Fair Trade und Tourismus](#)

Dezember 05

 [Fair Trade und Ernährung](#)

werden. Wer im Weltladen einkauft, braucht kein Siegel auf den Waren - Das Weltladen-Logo über der Eingangstür steht für die sieben inhaltlichen Grundsätze, die da wären:

- **Sozial- und Umweltverträglichkeit**
- **Transparenz**
- **demokratische Organisationsform**
- **Kontinuität**
- **not-for-profit-Charakter**
- **Information und Bildungsarbeit**
- **Regeln für Ergänzungsprodukte**

Das heißt also, dass ProduzentInnen unter fairen Handelsbedingungen arbeiten. Darunter verstehen die Weltläden z. B. Mindestpreise, eine Vorfinanzierung der Waren, Beratung und Begleitung. Außerdem werden ProduzentInnen, die sich zu einer Vereinigung zusammen schließen bevorzugt. Die Produkte werden über alternative Importorganisationen nach Deutschland eingeführt, wie z.B. durch BanaFair und Gepa. Diese Importorganisationen verpflichten sich auch der aktiven Bildungsarbeit für ihren Bereich.

Der Verkauf der Produkte erfolgt vorwiegend über Weltläden und Aktionsgruppen. Diese Weltläden werden weitgehend ehrenamtlich betrieben. Die Überschüsse der Weltläden kommen wieder dem Fairen Handel zu Gute.

Alle Unternehmen, die Weltläden beliefern bekennen sich zu diesen Grundsätzen.

Aber im Supermarkt wären fair gehandelte Waren ohne Siegel nicht zu erkennen. Diese Siegel erlauben es auch „konventionellen“ Firmen, einen Teil ihrer Produkte fair zu handeln und zu vermarkten.

In Deutschland ist es das Siegel von TransFair e.V.

Wofür steht das TRANSFAIR-Siegel?



TransFair handelt nicht selbst mit Waren, sondern vergibt als gemeinnützige Organisation die Lizenz für die Nutzung des TransFair-Siegels und engagiert sich in der Öffentlichkeitsarbeit für den Fairen Handel.

Rund 80 Firmen beteiligen sich mit einem TransFair-Lizenzvertrag am Fairen Handel. Lizenznehmer sind neben dem gepa Fair Handelshaus fast ausschließlich kommerzielle Firmen, die einen (kleinen) Teil ihrer Waren unter fairen Bedingungen einkaufen und vermarkten.

Das TransFair-Siegel gibt es bisher nur für elf Lebensmittel: **Kaffee, Tee, Honig, Kakao, Zucker (und Bonbons), Bananen, Orangensaft, Wein, Schokolade**, und (seit Anfang 2006) für **Reis**, im Non-Food-Bereich seit 2005 auch für **Rosen** und **Fußbälle**.

Jedes dieser Produkte muss folgende Kriterien erfüllen :

- **Verbot von illegaler Kinderarbeit und Zwangsarbeit**
- **Menschenwürdige Arbeitsbedingungen**
- **Garantierte Mindestpreise**
- **FAIRTRADE-Prämien für soziale Projekte**
- **Zusätzlicher Aufschlag für kontrolliert biologischen Landbau**
- **Vorfinanzierung der Ernte**
- **Langfristige und direkte Lieferbeziehungen**
- **Nachhaltige und umweltschonende Wirtschaftsweise**
- **Ursprungsgarantie und kontrollierter Warenfluss nach Europa**
- **Einhaltung ökologischer Mindeststandards wie das Verbot gentechnischer Veränderungen**

Diese Standards hat eine internationale Organisation nämlich die „**Fairtrade Labelling Organization (FLO e. V.)**“ mit Sitz in Bonn entwickelt. Derzeit sind 17 nationale Siegelorganisationen in FLO zusammengefasst. Flo unterteilt sich aber auch noch mal in zwei Bereiche den

FLO e. V., er entwickelt die Standards und Kriterien, die alle TransFair-gesiegelten Produkte und deren ProduzentInnen erfüllen müssen.

Und den **Flo Cert**, der als weltweit tätige Zertifizierungsorganisation überprüft, ob die von FLO entwickelten Kriterien auch eingehalten werden. Hier wird auch das so genannte „Produzentenregister“ mit allen Handelspartner geführt, die unter „TransFair“-Bedingungen Ware verkaufen (können und wollen).

Aber es wird auch schon viel auf internationaler Ebene getan! Dafür ist die International Fair Trade Association (IFAT) zuständig, die ungefähr 270 Mitglieder in 60 Ländern hat. Ihre Aufgabe ist es die Marktchancen von ProduzentInnen zu verbessern, politischen Einfluss auf den Welthandel zu üben und die Glaubwürdigkeit von Fair Trade sicher zu stellen.

Bio ist nicht gleich Bio



Auch hier gibt es verschiedene Siegel, die Unternehmen erhalten können, wenn sie bestimmte Kriterien einhalten. Hier wird das offizielle Biosiegel vorgestellt: Seit September 2001 existiert ein gemeinsames offizielles Biosiegel mit den Mindeststandards, die ein Produkt erfüllen muss, um als Bioprodukt bezeichnet zu werden. Die Mindeststandards sind:

- **Verzicht auf chemisch synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel**
- **Vielfältige Fruchtfolgen**

- **Erhalt bzw. Steigerung der Bodenfruchtbarkeit**
- **Ausgewogene Nährstoffkreisläufe durch flächengebundene Tierhaltung**
- **Tiergerechte Haltung mit Auslaufmöglichkeiten**
- **Ökologisch ausgerichtete Fütterung ohne Zusatz von Antibiotika und Leistungsförderern**
- **Erhaltung der Tiergesundheit vor allem durch Förderung der natürlichen Widerstandskraft**
- **Verbot der Verwendung von Gentechnik**
- **Nachhaltige Bewirtschaftung, um für zukünftige Generationen fruchtbare Böden zu erhalten.**
- **Verbot der Lebensmittelbestrahlung**
- **Weniger Zusatz- und Verarbeitungshilfsstoffe**

Darüber hinaus gibt es viele Anbauverbände, die schon viel länger bestehen und deren Kriterien härter sind als die Mindeststandards des offiziellen Siegels, z.B. „Demeter“.

Gibst denn jetzt gemeinsame Interessen von Fair Trade und Bio?

An dem Kriterienkatalog, der erfüllt werden muss, damit ein Produkt das Trans Fair oder Biosiegel erhält kann man einige Gemeinsamkeiten feststellen. Neben dem Verbot der Verwendung gentechnisch veränderter Produkte zielen beide darauf ab, den Lebensraum der Menschen nachhaltig zu verbessern: **Fair Trade im Bereich des sozialen und Bio im Umweltbereich.** Deswegen ergänzen sich Bio und Fair Trade auch so gut!

Lisa van Holt

Links:

<http://www.transfair.org>

Das ist die offizielle Homepage von TransFair. Hier findet ihr alles von und über TransFair und deren Partnern.

<http://www.fairtrade.net>

Auf der Seite der Fair Trade Labelling Organizations International findest du den Kriterien-Katalog, dem zertifizierte Fair Trade Produkte genügen müssen.

<http://www.allesoeko.net>

Die Seite der Verbraucherzentrale zum Thema Bio. Hier gibt es noch einmal detaillierte Infos rund um ökologischen Landanbau, gesetzliche Standards, Qualitätssicherung, Kennzeichnung und Einkaufsmöglichkeiten.

<http://www.bio-siegel.de>

Die Seite des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zum Biosiegel.

<http://www.weltladen.de>

Die Portalseite der deutschen Weltläden und des Weltladen Dachverbandes.